

# «Einfach bei den kreativen Fächern zu sparen, wäre zu kurz gedacht»

**Baselland kürzt Sekundarunterricht** Baselbieter Lehrpersonen zeigen ein gewisses Verständnis für die Sparpläne der Regierung. Doch welche Lektionen fallen weg? Die wichtigsten Punkte.

**Simon Bordier**

Bei Baselbieter Schülerinnen und Schülern dürfte sich die Trauer über den jüngsten Beschluss des Regierungsrats in Grenzen halten: Als Teil ihres umfassenden Sparpakets im Kanton will die Exekutive den Stundenplan an Sekundarschulen ausdünnen. Geplant ist der Abbau von zwei Wochenlektionen, wie es in einer Mitteilung von Anfang Woche heisst.

Von den ursprünglichen Plänen, in denen gewisse Fächer als Ziel der Sparübung genannt wurden, ist der Regierungsrat allerdings wieder abgerückt. Nun beginnt das Seilziehen zwischen verschiedenen Fachbereichen, Behörden und Interessensvertretern. Ein Überblick:

## — Stehen gewisse Kürzungen schon fest?

Der Halbklassenunterricht im Fach Medien und Informatik wird eingestellt, hat der Regierungsrat nun definitiv beschlossen.

Im Landrat hatten manche Stimmen vor einer Abschaffung gewarnt: Wenn die Schülerinnen und Schüler zu Beginn ihrer Sekundarlaufbahn ein Tablet erhielten, so müssten sie erst mit den Geräten und den Programmen vertraut gemacht werden. Die Einführung brauche ihre Zeit und funktioniere am effizientesten in Halbklassen im ersten Sek-Jahr.

Anträge für den Erhalt des Systems wurden jedoch von einer Mehrheit des Parlaments abgelehnt. Stattdessen soll die Einführung nun im Klassenverband erfolgen. «Künftig werden mehrere Monate vergehen, bis alle Schülerinnen und Schüler mit den Tablets umgehen und sie im Unterricht nutzen können», meint SP-Landrat Jan Kirchmayr, der einen Budgetantrag zum Thema eingereicht hatte.



37 Lektionen pro Woche: Der Stundenplan an Baselbieter Sekundarschulen ist im Kantonsvergleich dicht bepackt. Symbolfoto: Christian Beutler (Keystone)

## — Bei welchen Fächern wollte die Regierung zunächst sparen?

Dass die Anzahl Wochenlektionen reduziert werden soll, ist schon länger bekannt. Gemäss dem Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2025 bis 2028 möchte der Regierungsrat auf diese Weise kumuliert 10,2 Millionen Franken einsparen; 27 Stellen fallen. Der Regierungsrat beteuert, das mehrjährige Sparprogramm ohne Kündigungen umsetzen zu können. Im Finanzplan ist konkret von einer Re-

duktion im sogenannten Wahlpflichtbereich um zwei Lektionen die Rede. Damit hätte der Sparhammer besonders künstlerische Fächer wie Musik oder bildnerisches Gestalten getroffen.

## — Was gilt nun?

Im jüngsten Regierungsbulletin ist lediglich von einer «Reduktion der Stundenpläne der zweiten und dritten Sekundarklassen um zwei Wochenlektionen ab dem Schuljahr 2026/27» die Rede.

Der Wahlpflichtbereich wird nicht mehr explizit erwähnt.

Fabienne Romanens, Sprecherin der Baselbieter Bildungsdirektion, schreibt: «Über die Ausgestaltung der Stundentafel entscheidet der Bildungsrat.» Und in dem kantonalen Gremium, in dem neben den Behörden auch Lehrpersonen, Parteien und Wirtschaftsverbände vertreten sind, will man die Sparmöglichkeiten zuerst in alle Richtungen prüfen und diskutieren.

Philipp Loretz, Präsident des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland (LVB) und Bildungsratsmitglied, meint: «Einfach bei

den kreativen Fächern zu sparen, wäre zu kurz gedacht.»

Die Stundentafel sei das Ergebnis eines Kompromisses, der unterschiedliche Interessen berücksichtige: Manche Schüler und Schülerinnen wollen auf weiterführende Schulen vorbereitet werden, andere auf unterschiedliche Berufslehren.

Eine «ausgewogene Lösung» müsse auch jetzt, unter Sparzwang, das Ziel sein. Der LVB-Präsident warnt vor «einseitigen Kürzungen auf Kosten weniger Fächer».

## — Wo gibt es Sparpotenzial?

Der Stundenplan der meisten Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler im Baselbiet zählt 37 Lektionen à 45 Minuten pro Woche. Man bewege sich damit im interkantonalen Vergleich «an der oberen Grenze», schreibt die Baselbieter Bildungsdirektion.

Landrat Jan Kirchmayr, selbst Sekundarlehrer, teilt diesen Eindruck. Er stelle generell fest, dass der Stundenplan im Baselbiet in der dritten Sek «sehr voll» sei. Dieser könne deshalb für Schülerinnen und Schüler zur Belastung werden. Man könne die Frage stellen: «Welche Lektionen tragen zum Lernerfolg bei? Könnte man gewisse streichen, ohne dass dies zu einem Bildungsabbau führt?» Bevor er sich konkret äussere und politisch aktiv werde, wolle er den Entscheid des Bildungsrats abwarten, meint er.

## — Welche Fächer sind tabu beim Sparen?

Der Entscheid des Bildungsrats wird bis spätestens Ende 2025 erwartet, bis dahin ist theoretisch alles möglich. LVB-Präsident Philipp Loretz kann sich jedoch kaum vorstellen, dass man im Fach Deutsch Lektionen streicht. «Die letzte Pisa-Studie hat Deutschschwächen bei vielen Schülerinnen und Schülern aufgezeigt. Würde man jetzt hier sparen, so liefe dies allen bisherigen Anstrengungen zur Verbesserung der Deutschkenntnisse entgegen.»

Sowohl Loretz als auch Kirchmayr messen der Trennung von Fächern wie Geografie und Geschichte grosse Bedeutung bei. Schliesslich habe sich die Baselbieter Bevölkerung im Jahr 2016 in einer Abstimmung gegen Mischfächer wie «Räume, Zeiten, Gesellschaften» entschieden, die mit dem Lehrplan 21 vielerorts Einzug gehalten haben.